

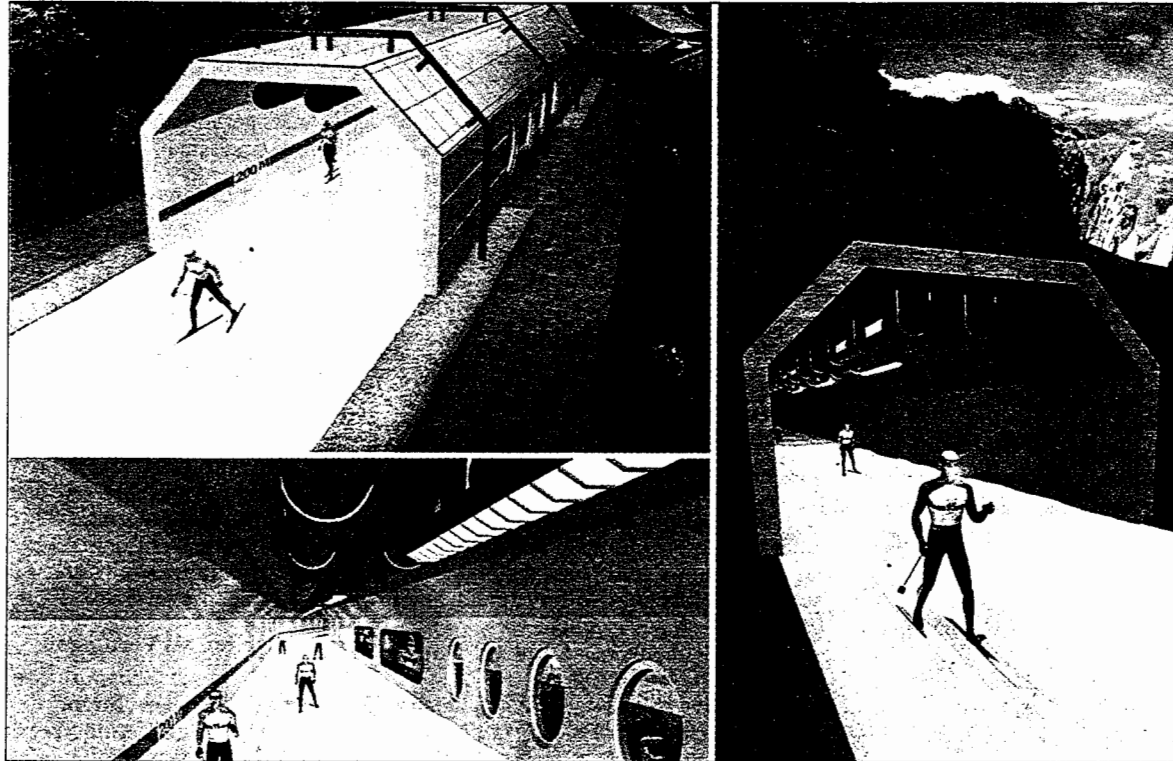
# Idee aus dem Erzgebirge in Thüringen beliebt

Sachsen verspielt Chance auf den Bau eines Skitunnels – Oberhof als Standort der Favorit – Peter Riedel aus Tellerhäuser besitzt Schutzrecht

VON THOMAS PRENZEL

**Chemnitz.** Am Anfang war es nur eine Vision. Peter Riedel wurde nicht selten als Utopist abgetan. Aber der Diplom-Ingenieur aus Tellerhäuser im Erzgebirge hat nicht locker gelassen. Jetzt nimmt sein Projekt, den ersten Skitunnel in Deutschland zu bauen, konkrete Formen an. In Thüringen, höchstwahrscheinlich in Oberhof, soll diese etwa 20 Millionen Euro teure Trainingsstätte für Volks- und Leistungssportler entstehen. Der Sportdirektor des Deutschen Skiverbandes (DSV), Thomas Pfüller, bestätigte dies auf Anfrage und nannte das Ziel, im Jahr 2006 den Bau zu beginnen. Geplant sei mit Blickrichtung Olympia 2010 den Skitunnel als ganzjährige Trainingsmöglichkeit auf Schnee bis 2008 fertig zu stellen. Pfüller, geboren in Stollberg und in Zwönitz aufgewachsen, verhehlt nicht, dass er aus Sicht des DSV den Skitunnel gern in Sachsen gesehen hätte: „Die Region ist gerade was die Austragung von Weltcups betrifft zuletzt nicht gut weggekommen. Deshalb wird sich der DSV auch dafür einsetzen, dass Klingenthal auf der neuen Aschbergschanze einen Weltcup bekommt.“

Laut Pfüller habe das Bundesinnenministerium (BMI) vorbehaltlich der Haushaltslage in Absprache mit dem DSV und dem Deutschen Sport-Bund (DSB) eine Fördermittelzusage für den Skitunnel erteilt. Voraussetzung für die Bereitstel-



Der Skitunnel ist in einer „oberirdischen“ und unterirdischen Variante umsetzbar. –FOTO: PETER RIEDEL/SKITUNNEL.COM

lung sei die finanzielle Beteiligung des Bundeslandes, in dem der Tunnel gebaut wird. Der DSV stellte in den zurückliegenden Monaten in Thüringen, Sachsen und Bayern das Projekt einschließlich einer Mitfinanzierungsanfrage vor. „Daraufhin schlug uns aus Bayern und Thüringen großes Interesse entgegen. Bayern wollte aber beim ersten Tunnel

in Deutschland einem Mitbewerber den Vorrang lassen“, erläuterte Pfüller. „Aus Sachsen kam eine ablehnende Haltung, was die Mitfinanzierung anbetrifft. Ich hatte das Gefühl, die Sache wird dort nicht ernst genommen“, sagte Pfüller.

Das zuständige Kultusministerium in Dresden sieht die Sache anders. Pressesprecher Dieter Herz

meinte, die Vergabe sei noch nicht vom BMI erfolgt. Grundsätzlich habe das Kultusministerium mit seinem Minister Karl Mannsfeld an der Spitze den Skitunnel nicht abgelehnt. „Aus unserer Sicht hatte die Sache noch keinen Projektstatus. Es handelte sich erst um eine Idee“, sagte Herz. Dass dies offenbar nicht so ist, verdeutlicht die Haltung des

Sozialministeriums, das in Thüringen für die Angelegenheit zuständig ist. Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU) hatte bei der Biathlon-WM in Oberhof vergangenen Winter bereits seine Sympathien zum Projekt offen bekundet. „Wir haben Ende März dazu unser Konzept in Oberhof dargestellt. Aus Thüringer Sicht ist es sportlich und touristisch sehr interessant. Dass wir den Zuschlag bekommen haben, kenne ich auch nur unter der Hand“, sagte Klaus Fiedler vom Sozialministerium Thüringen. Die Antwort von Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) stehe noch aus. Genaue Summen einer Mitfinanzierung kenne Fiedler nicht.

Das Schutzrecht auf den Skitunnel besitzt natürlich Peter Riedel. Er hat sich lange Zeit bemüht, sein Projekt in der Heimat umzusetzen, Arbeitsplätze in Sachsen zu schaffen und den Tourismus weiter anzukurbeln. Doch als sich drei Standorte in Sachsen – Markkleeberg, Rabenberg und Altenberg – mehr oder weniger um den Zuschlag bemühten, hielt sich der Erzgebirger aus der Standortfrage heraus. Naheliegender ist, dass dem Skitunnel-Projekt im Zuge der Olympiabewerbung 2012 für Leipzig keine angemessene Bedeutung im Kultusministerium zukam. „In erster Linie ist für mich wichtig, dass der Skitunnel überhaupt in Deutschland gebaut wird. Aber ich bin schon sehr traurig, dass Sachsen diese einmalige Chance verpasst hat“, sagte Peter Riedel.

## Ärzte ohne Grenzen verlassen nach 24 Jahren Afghanistan

Hilfsorganisation zieht Konsequenzen aus Mordanschlag auf fünf Mitarbeiter – Taliban-Kämpfer greifen pakistanischen Konvoi an

**Kabul.** Die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen die Aktivitäten in Afghanistan diese weder verhaftet noch wurden sationen arbeiteten erfolgreich in